

Mit Maria in Eile in ein neues Land aufbrechen!

Dokument des XXI. GENERALKAPITELS
Kleine Brüder Mariens
Rom, 8. September – 10. Oktober 2009

Vorwort

Das Dokument, das ihr in eueren Händen habt, vereinigt das, was nach dem Beschluss der Mitglieder des XXI. Generalkapitels veröffentlicht werden soll als Ausdruck von all ihren Erfahrungen während der 33 Tage, an denen sie zusammen waren, und ebenso das, was als die hauptsächlichen Handlungswege für das Institut in den nächsten acht Jahren vorgeschlagen wurde, und schließlich auch die wichtigsten Entscheidungen, die getroffen wurden.

Da ist zuerst der „**Brief des XXI. Generalkapitels**“, der als Antwort zu den „Briefen aus den Regionen“ geschrieben wurde, die von den Mitgliedern des Kapitels mit großer Bereitschaft angenommen und studiert wurden. Ich glaube, dass man die Absicht hatte, dass dieser Brief ein Weg sein soll, den Dialog weiterzuführen, der in der Vorbereitungsphase im ganzen Institut begonnen hat und der während der fünf Wochen des Kapitels nicht nur an den runden Tischen im Kapitelsaal, sondern auch mit vielen anderen Menschen, vor allem im Internet, weiterging.

Der Brief ist in einem direkten und einfachen Stil abgefasst. So soll er uns dazu einladen, den Dialog, jetzt nachdem das Kapitel beendet ist, nicht aufzugeben.

Alle, die auf die eine oder andere Weise an den verschiedenen Phasen des Kapitelsprozesses beteiligt waren, sollten sich dazu angeregt fühlen, diesen Weg des Zuhörens und des Dialogs weiterzuführen, damit sie so mit dem Anruf Gottes an das Institut der Maristen heute mehr vertraut werden.

Die Kapitulare wünschen, dass ihr Brief so schnell wie möglich verteilt wird, damit alle das Wesentliche des XXI. Generalkapitels in ihren Händen haben, ohne notwendigerweise in die Details zu gehen. Es muss deshalb darauf hingewiesen werden, dass es in den folgenden Dokumenten zu einer gewissen Wiederholung kommen kann, weil der Brief Elemente von allen enthält.

Der Kern des Anrufes Gottes an das Institut der Maristen, wie er von der Versammlung des Kapitels erfahren wurde, ist auf verschiedene Weisen im „**Fundamentalen Anruf**“ formuliert, indem mit verschiedenen Ausdrucksformen versucht wurde, die sehr tief gehende kollektive Erfahrung auszudrücken: durch einen Slogan im Imperativ, der in den Mund Gottes gelegt wurde; durch einen besser ausgearbeiteten Text, der den Slogan erklärt; durch Bilder von Maria und Champagnat, die sich in Eile auf den Weg machen; und schließlich durch ein Gebet zu Maria.

Der Teil, den wir „**Horizonte für die Zukunft**“ genannt haben, entwickelt die verschiedenen Aspekte dieses fundamentalen Anrufes, indem er einige Grundsätze oder Überzeugungen darlegt und Vorschläge zum Handeln.

Das Dokument schließt, indem es einige der dafür am meisten relevanten Beschlüsse zusammenfasst, die von den Mitgliedern des XXI. Generalkapitels gefasst wurden. Sie berühren die Konstitutionen, „die Anwendung des Evangeliums auf unser Leben“, die Animation und Leitung des Instituts in den nächsten acht Jahren, die Finanzen des Instituts und das Generalhaus. Jeder dieser Beschlüsse wird begleitet von einer kurzen Einführung,

die von dem Team, das für die Veröffentlichung der Texte des Kapitels verantwortlich war, vorbereitet wurde, mit dem Ziel, sie in ihren Kontext einzufügen und sie besser verständlich zu machen. Wie schon oben gesagt, sind dies nur einige der gefassten Beschlüsse. Die Gesamtheit aller wird in den „Akten des XXI. Generalkapitels“ zu finden sein, die demnächst publiziert werden.

Die Erfahrung lehrt uns, dass es keine direkte Beziehung zwischen der Abfassung von Dokumenten und dem Prozess der Änderung von Individuen und Institutionen gibt. Deshalb sah man, als man im Kapitelsaal darüber diskutierte, wie man das Kapitel dem Institut der Maristen vermitteln soll, mit aller Klarheit, dass jedes Mitglied des Kapitels die beste Botschaft sein sollte, durch seinen persönlichen Einsatz und sein Bewusstsein, dass die von jedem gefassten Entscheidungen im Guten oder Schlechten das ganze Institut berühren würden.

Bekehrung beginnt dann, wenn wir einsehen, dass der Anruf Gottes auf eine ganz persönliche Weise an jeden von uns geht, und wenn wir anfangen, konkrete Schritte zu unternehmen, um darauf zu antworten. Ich bezweifle sehr, dass eine solch bedeutende Herausforderung auf kollektiver Ebene wie in „Mache dich eilig mit Maria in ein neues Land auf“, angenommen werden kann, wenn nicht zugleich in jedem von uns eine Bewegung stattfindet, eine innere Reise. Besitzen wir die Kühnheit, uns in den Fußstapfen von Maria bei der Heimsuchung, die Jesus zuerst in Herzen bevor sie ihn in ihrem Schoß empfing, auf den Weg zu machen?

Lasst uns im Glauben und im Vertrauen die Früchte der Entscheidungsfindung des Instituts ernten. Der gleiche Herr, der uns zu seiner radikalen Nachfolge einlädt, wird uns die nötigen Mittel und die Kräfte geben, dies zu tun.

Maria, unsere gute Mutter, begleitet uns mit Liebe und Zuneigung. Sie möge jeden von uns segnen.

F. Emili Turú, Generalsuperior

Mit Maria in Eile in ein neues Land aufbrechen!

Liebe Brüder, Laienmaristen und junge Menschen!

Brüderliche und herzliche Grüße vom XXI. Generalkapitel!

Mögen die Gegenwart Jesu, die Zärtlichkeit unserer Guten Mutter und die Kühnheit Marzelliin Champagnats unser Leben und unsere Mission begleiten.

Seit einigen Monaten schon sind wir unterwegs, um das Generalkapitel vorzubereiten. Bei unserer Ankunft in Rom haben wir die Begeisterung vieler Brüder, Laienmaristen und junger Menschen mit uns gebracht, die in dem ganzen Prozess „Neue Herzen für eine neue Welt“ teilgenommen haben.

Jetzt wenden wir uns an dich, Bruder, Laienmarist oder junger Mensch, um dich an der guten Nachricht teilnehmen zu lassen, die wir erfahren haben, und um unsere Begeisterung und unsere Hoffnung auf dich zu übertragen. Mit Maria sagen wir: „Magnifikat!“

„Seht, ich mache alles neu.“ (Off 21, 5)

Wir sind hier in Rom zusammengekommen und haben unsere täglichen Aufgaben hinter uns gelassen und unsere Zelte hier aufgeschlagen. Wir lebten zusammen als Brüder und Schwestern, die sich darüber freuten, Teil derselben Familie zu sein, der Familie von Marzelliin Champagnat.

Die Verschiedenheit unserer Berufungen und Kulturen bereicherte unsere Diskussionen. Wir danken Gott für die Vielgestaltigkeit von Lebensformen und Aufgaben, die das Charisma Marzelliin Champagnats in der Welt von heute zum Ausdruck bringen. Bei der Entscheidungsfindung, dem Gebet und dem gemeinsamen Austausch haben wir auf Gott gehört, der unsere Herzen verwandelt und sie öffnet, damit wir fähig sind, seine Gegenwart in den Zeichen der Zeit zu lesen und im Leben unserer Brüder und Schwestern.

Indem wir an einem runden Tisch saßen, verhalf uns dies dazu, im Geist des Evangeliums aufeinander zu hören, einen brüderlichen Dialog zu führen, Entscheidungen zu treffen und diese in die Praxis umzusetzen. Der Reichtum unseres gemeinschaftlichen Lebens machte uns aufmerksam auf die Freude, zusammen in aller Einfachheit und als Brüder und Schwestern zu leben. Ja, es lohnt sich, heute Marist zu sein!

Wir sind glücklich über die Wahl von Frater Emili Turú als Generalsuperior und seiner Helfer und Animatoren bei der Leitung des Instituts und danken Gott dafür.

Wir spürten die Gegenwart Mariens in unserer Mitte. Sie nahm uns an der Hand, um uns ihre mütterliche Liebe zu zeigen und um uns zum schnellen Aufbruch in ein neues Land zu ermahnen.

Ein Gott, der uns überrascht... (Lk 1, 29)

Gott hat für jeden von uns einen Traum, für die Menschheit und für unser Institut. Wenn wir auf unser Herz hören, entdecken wir die Liebe, die Barmherzigkeit und die Zärtlichkeit, die Gott als Vater und als Mutter für uns hat. Zugleich stehen wir zu unserer Schwachheit und Unbeständigkeit. Diese gleiche Erfahrung führte Marzelliin dazu, ein Mensch voll Unternehmungsgeist zu werden, voller Wagemut und Risikobereitschaft. Sein Traum

bestand darin bei Kindern und jungen Menschen „Jesus mehr bekannt zu machen und dafür zu wirken, dass er mehr geliebt wird.“

Unser Wunsch ist es, diesen Traum weiterzuführen, als Männer und Frauen Gottes, Propheten der Brüderlichkeit in einer entmenschlichten Welt, die auf der Suche nach Sinn ist und nach Gott dürstet. Im Licht der Erfahrung dieses Kapitels fühlen wir uns gedrängt, als Brüder und Schwestern eine Antwort darauf zu geben, indem wir Zeugen der Liebe und des mütterlichen Antlitzes Gottes sind.

...und unsere Herzen verwandelt (Ez 36, 26)

Wir haben den Anruf Gottes gehört: „Ihr müsst neu geboren werden.“ (Joh 3, 7) Jesus will die Bekehrung unserer Herzen. Dies verlangt einen festen Entschluss, für die Gnade Gottes offen zu sein, um von ihm verwandelt zu werden. Es ist Gott, der uns bekehrt, wenn unser Herz und unsere Gesinnung offen sind, indem er uns lehrt, mit seinen Augen und seinem Herzen zu leben. Die Liebe Gottes drängt uns zur Bekehrung und zur Wiederentdeckung der Mitte unserer jeweiligen Berufung. Die Welt dürstet nach authentischen Zeugen, Menschen, die ihr Leben dafür einsetzen, dass die Gute Nachricht allen verkündet wird. „Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium.“ (Mk 1, 15)

Mit realistischem Blick haben wir unsere Möglichkeiten betrachtet und ebenso unsere Grenzen und Schwächen. Wir sehen, wie unsere Herzen durch Routine und Anpassung verhärtet sind. Das Problem der Überalterung und des Rückgangs der Mitglieder bedrückt uns. Wir stellen Fragen über unsere Identität und die Zukunft unserer Lebensform. Wir sehen die Schwierigkeit, Gemeinschaften zu bilden, die wirklich prophetisch sind. Die Restrukturierung wird immer noch nicht überall mit voller Zustimmung angenommen. Unsere spirituelle Armut macht uns immer Sorge, da wir es nicht verstehen, Jesus und das Evangelium zur Mitte unseres Lebens zu machen. Und eine Welt, die sich andauernd ändert, bildet eine ständige Herausforderung für unsere Strukturen und Planungen.

Aber Gott hat uns mit einem Besuch überrascht, wie der Engel Maria bei der Verkündigung. Er hat uns dazu eingeladen, in ein neues Land aufzubrechen. Klein und schwach wie wir sind, haben wir uns gefragt: „Wie soll das in diesem Augenblick unserer Geschichte geschehen?“ Aber unsere Hoffnung wurde verstärkt, indem wir uns den Lieblingspsalm Marzellins in Erinnerung gerufen haben: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, ...“ Wir haben entdeckt, dass die Größe Gottes in unserer Kleinheit verborgen ist, und in unserer Schwachheit die liebende Hand Gottes.

Wir haben zusammen von unserer Zukunft geträumt und haben dabei den fundamentalen Anruf Gottes an uns heute entdeckt:

Brechen wir mit Maria eilig in ein neues Land auf!

Wir fühlen uns vom Geist Gottes angetrieben, in ein neues Land aufzubrechen, um die Geburt einer neuen Epoche für das maristische Charisma zu erleichtern.

Dies verlangt die Bereitschaft, uns zu bewegen, uns vom Gewohnten zu trennen, uns während der nächsten acht Jahre auf eine Reise der persönlichen und institutionellen Bekehrung zu begeben.

Wir machen diese Reise mit Maria als unserer Führerin und Begleiterin. Ihr Glaube und ihre Offenheit für Gott wird uns ermutigen, diese Pilgerreise zu unternehmen.

Dieses „neue Land“ ist eine echte Erneuerung des Instituts und verlangt von uns eine wirkliche Bekehrung der Herzen.

Der Geist dieses XXI. Generalkapitels, das Näherrücken der Zweihundertjahrfeier und ein tieferes Bewusstsein unseres internationalen Charakters drängen uns zu folgenden Vorstellungen:

A. Ein neues Gott geweihtes Leben, das fest im Evangelium verankert ist und eine neue Weise, Bruder zu sein, fördert

Während dieses Kapitels hat uns der Geist dazu angeregt, eine neue Weise, Bruder zu sein, anzunehmen. Wir müssen die ursprüngliche Bedeutung des Namens, den uns Marzelli gegeben hat, wieder neu entdecken: „*Kleine Brüder Mariens*“:

- Brüder, Söhne desselben Vaters, von Gott gerufen, unser Leben als Gott geweihtes Leben ganz Gott als Geschenk anbietend, indem wir es in Jesus Christus verankern, wobei jeder Bruder der Hauptverantwortliche ist für seine persönliche Bekehrung,
- Brüder unter Brüdern, Zeichen des Reiches Gottes durch unser einfaches Leben, durch das Teilen unseres Glaubens und unseres Lebens, mit einem erneuerten Geist des Gebetes und der gegenseitigen Vergebung,
- Brüder in einer sichtbaren und offenen Gemeinschaft, angeregt von der Begeisterung der ersten Gemeinschaft in La Valla, indem wir uns selbst die Kühnheit derer aneignen, die Hermitage errichtet haben, Brüder, ermutigt vom Zeugnis der Treue unserer Märtyrerbrüder,
- Brüder der armen Kinder und jungen Menschen, anwesend unter denen, die Sinn für ihr Leben suchen, Brüder mit einer Leidenschaft, Zeichen der Liebe Gottes zu sein und kühn genug, um uns dorthin zu begeben, wo andere nicht hingehen,
- Brüder, die keine Grenzen kennen, offen und bereit, die Verschiedenartigkeit in unserem Institut zu bejahen, dazu gerufen, unsere Grenzen zu überschreiten, indem wir uns von anderen für das Evangelium öffnen lassen,
- Brüder Mariens, die mit ihr auf dem Weg sind, dazu eingeladen, sie im Evangelium zu entdecken als die erste auf dem Weg des Glaubens, so wie Marzelli, für den sie Mutter und Vorbild war: „Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ (Joh 19,27)

Kehren wir in die Mitte unseres Lebens als Brüder und Ordensleute zurück, um das evangelische Gedächtnis für die Welt zu sein.

B. Eine neue Beziehung zwischen Brüdern und Laien, begründet in der Gemeinschaft, indem wir uns zusammen auf die Suche nach einer größeren Vitalität des maristischen Charismas für unsere Welt begeben

Wir erkennen die Berufung zum Laienmaristen an und unterstützen sie. Wir glauben, dass der Geist uns dazu einlädt, in einer neuen Gemeinschaft von Brüdern und Laienmaristen zu leben. Zusammen werden wir so eine bessere Vitalität unseres maristischen Charismas und unserer Mission in der Welt erlangen. Wir sehen darin einen „Kairos“, eine grundsätzliche Möglichkeit, das maristische Charisma mit Kühnheit zu leben und zu teilen, um so eine prophetische und marianische Kirche zu bilden.

- Die internationale Versammlung für maristische Mission in Mendes hat es Brüdern und Laien möglich gemacht, eine Erfahrung als Gemeinschaft zu erleben. Zusammen spürten wir den Ruf, unser Leben und unsere maristische Mission zu erneuern: *Ein Herz, eine Mission*.

- Wir begrüßen mit Zufriedenheit das neue Dokument „*Versammelt um den gleichen Tisch*“ als eine Quelle der Reflexion und der Entscheidungsfindung während der kommenden Jahre.
- Wir unterstützen die Maßnahmen und Erfahrungen im Bereich der gemeinsamen Aus- und Weiterbildung von Brüdern und Laienmaristen. Dies garantiert eine solide Ausbildung und hilft uns, den Intuitionen des Gründers treu zu sein.
- Wir unterstützen die *Champagnatbewegung in der Maristenfamilie* und andere neue Formen des maristischen Lebens und der Zugehörigkeit zu diesem, die sich in verschiedenen Teilen der Welt entwickeln. Zugleich aber spüren wir die Notwendigkeit, Prozesse in Gang zu setzen, die es allen Maristen ermöglichen, für das Leben, die Spiritualität und die Mission mitverantwortlich zu sein.
- Als Brüder und Laien teilen wir die Verantwortung für die Gewinnung neuer Maristenberufe. Der Ruf Marzellins „*Wir brauchen Brüder*“ fordert uns auch heute noch heraus. Mögen alle von uns, Brüder und Laien, den Mut haben, junge Menschen dazu einzuladen, sich uns anzuschließen und Brüder oder Laienmaristen zu werden.

C. Eine deutlich sichtbare Gegenwart bei den Kindern und jungen Menschen

Betrachte die Welt mit den Augen der armen Kinder.

Machen wir uns schnell mit der Maria von der Heimsuchung und Marzelliin auf den Weg zum Treffen mit dem jungen Montagne. Führen wir die Kinder und jungen Menschen „*in allen Diözesen der Welt*“ zu Jesus, besonders die armen. In ihren Gesichtern entdecken wir das Gesicht Gottes.

- Wir laden alle ein, die in unseren schulischen Einrichtungen und sozialen Werken arbeiten, ihre Schüler zu lehren, ihre Herzen, ihr Leben und ihr Tun zu verändern, so dass sie zu Menschen werden, die sich ganz dem Aufbau einer Gesellschaft widmen, die an Gerechtigkeit und Solidarität orientiert ist, aufmerksam für den Bereich der Ökologie mit dem Blick auf eine bessere und dauerhafte Umwelt. Der Weg in eine neue Welt bedeutet: die Mitverantwortung bei der Mission, die Priorität der Evangelisation und der Option für die Armen und die am meisten Benachteiligten, die Übertragung des maristischen Charismas auf eine neue Generation von Erziehern.
- Wir wollen den Dialog zwischen den Kulturen und Religionen fördern, der auf Respekt, gegenseitiger Förderung und den Beziehungen auf der Basis der Gleichheit der verschiedenen Kulturen, Völker und Religionen aufgebaut ist (vgl. Mendes).
- Wir wollen eine international und interkulturell ausgerichtete Mentalität der maristischen Mission schaffen. Das Ad Gentes-Projekt lädt uns ein, den missionarischen Geist im Institut zu stärken.
- Erinnern wir uns an Maria und Josef, wie sie nach Ägypten fliehen, um das Jesuskind zu schützen. Dieses Bild lädt uns dazu ein, Experten und Advokaten für die Rechte der Kinder und jungen Menschen zu werden, die mutig und freimütig in öffentlichen Foren ihre Stimme erheben.
- Wir fühlen uns gezwungen, sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Verhaltensweisen entgegenzutreten, die Kinder und junge Menschen unterdrücken. Es ist der Augenblick, uns alle den Bemühungen der Maristenstiftung für Internationale Solidarität (FMSI) anzuschließen.
- Als ein internationales Institut von Brüdern tragen wir Verantwortung für unsere Brüder, die in schwierigen ökonomischen Verhältnissen leben. Wir werden dazu gerufen,

diese Solidarität in die Tat umzusetzen, indem wir materielle Güter und persönlichen Einsatz teilen.

Eilen wir mit Maria in ein neues Land (Lk 1, 39)

An diesem Zeitpunkt unserer Geschichte gibt uns Gott die außergewöhnliche Gelegenheit dieses Kapitels, um zu den Ursprüngen unseres Charismas zurückzukehren. Nach der Erfahrung dieses Kapitels fühlen wir uns wie die Jünger von Emmaus: „Brannte nicht unser Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete?“ (Lk 24, 32)

Wir erlebten eine Veränderung und werden nun ausgesandt, um der ganzen Maristenwelt die gute Nachricht zu bringen. Dieser Abschnitt unserer Pilgerreise ist nun beendet, aber die Reise geht weiter. Die Botschaft des Kapitels muss nun im ganzen Institut Wurzel fassen. Deswegen appellieren wir, die Mitglieder des Generalkapitels,

- an dich, **älterer Bruder**, der das Beste seines Lebens im Dienst der Mission des Instituts gegeben hat: danke für deine Treue. Einmal mehr rechnen wir mit dir, mit deinem Zeugnis, deiner Gegenwart, deiner Freude und deinem Gebet.
- an dich, **Bruder im reifen Alter**, eile weiter auf deiner Pilgerreise. Habe keine Angst vor den neuen Wegen, die vor dir liegen. Jesus, Maria, Marzellan und deine Mitbrüder gehen mit dir. Die Zeit drängt, gehe weiter mit einem neuen Herzen für eine neue Welt!
- an dich, **junger Bruder**, der in das maristische Leben eingetreten ist. Lebe in Freude und Hoffnung auf die Zukunft, in der das Geschenk der Hingabe deines Lebens für Gott die Welt der Kinder verändern wird. Wir rechnen mit dir, mit deinem Dynamismus und deiner Treue. Die Zukunft des maristischen Lebens liegt in deinen Händen!
- an dich, **junger Mann in der Ausbildung**, Postulant oder Novize. Lebe das Geschenk deines Lebens, zu dem Gott dich ruft. Gott ist treu und seine Liebe für dich endet nie. Freue dich, ein Marist zu sein!
- an dich, **Laienmarist oder Maristenlaien**, der du in deinem Herzen den Wunsch hegst, die ganze Fülle deiner Taufe im Charisma Marzellan Champagnats zu leben. Lasst uns miteinander den Weg gehen!
- an dich, **junger Laienmarist**, der von einer besseren Welt träumt. Nimm dir Zeit, deine Augen für die Realität der Welt zu öffnen, in der du lebst. Höre auf dein Herz, in dem Gott zu dir spricht. Komm, geh mit uns zusammen auf die Reise!

Maria und Marzellan haben diese Pilgerreise gelebt.

Jetzt ist die Zeit für uns gekommen, diese Reise zusammen anzutreten.

Neue Maristen auf dem Weg in ein „neues Land“!

**Mit brüderlichem Gruß,
Die Brüder beim XXI. Generalkapitel
Rom, Oktober 2009**

Mit Maria in Eile in ein neues Land aufbrechen

Wir fühlen uns von Gott angetrieben in ein neues Land aufzubrechen, die Geburt einer neuen Epoche in der Geschichte des maristischen Charismas zu ermöglichen. Wir wissen, dass dies eine Bereitschaft voraussetzt, sich weiter zu bewegen, das Bekannte hinter uns zu lassen, in den nächsten acht Jahren zu einer Reise der Bekehrung aufzubrechen, der Bekehrung von uns selbst, unserer Werke und unserer Gemeinschaften. Wir machen uns auf den Weg mit Maria als Führerin und Begleiterin. Ihr Glaube und ihre Offenheit für den Willen Gottes regen uns an, diese Pilgerreise zu unternehmen.

Das „neue Land“ einer echten Erneuerung des Instituts verlangt von jedem von uns eine wirkliche Veränderung des Herzens. Der Geist des XXI. Kapitels, das bevorstehende 200-jährige Jubiläum und ein tieferes Bewusstsein von unserem internationalen Charakter verlangen von uns:

- ein neues Gott geweihtes Leben mit einer starken Ausrichtung nach dem Evangelium, das eine neue Art Bruder zu sein hervorbringt;
- eine neue Beziehung zwischen Brüdern und Laien auf der Basis der Gemeinschaft mit dem Ziel einer größeren Vitalität des maristischen Charismas für unsere heutige Welt;
- eine ausgeprägte Präsenz bei den armen Kindern und jungen Menschen.

Mit Maria als neue Maristen auf dem Weg in ein „neues Land“

Maria, du bist unsere Begleiterin auf dem Weg und die wichtigste Quelle der Inspiration auf unserer Pilgerreise zu unserem 200-jährigen Maristenjubiläum.

Sei heute willkommen in unseren Herzen und Wohnungen. Deine Offenheit, dein Glaube und deine Spontaneität mögen unsere Herzen berühren, damit sie sich auch dem Geist öffnen, der Gabe deines Sohnes, Jesus Christus. Als Maristen von Champagnat, Brüder und Laien, wünschen wir uns zu ändern.

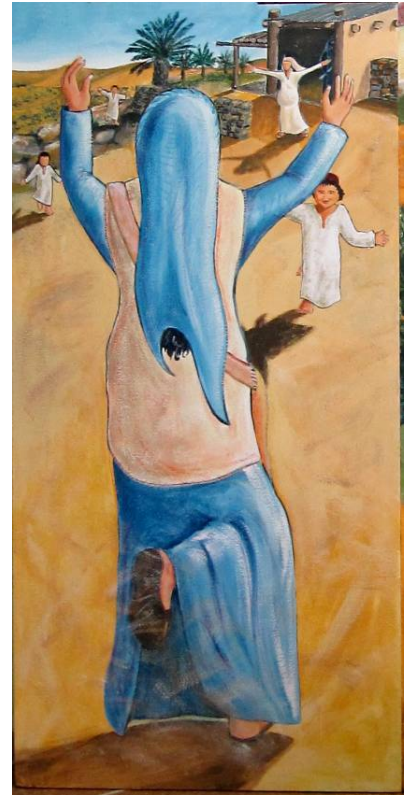
Wir schauen auf dich als unser Modell und unsere Begleiterin in unserem Leben der Berufung zur Nachfolge Jesu mit der Freude, Feinfühligkeit, Liebe und Energie, mit der du Jesus erzogen hast.

Du bringst uns alle zusammen und vereinst uns auf der ganzen Welt zu einer internationalen Gemeinschaft, die deinen Namen trägt und ein Zeichen der Gemeinschaft für unsere Kirche und unsere Welt sein will.

Wenn wir dich als eine vom Glauben erfüllte Frau betrachten, dann treibt uns deine Intuition und deine Initiative dazu an, so wie Marzelli, Gute Nachricht für die armen Kinder und jungen Menschen heute in „neuen Ländern“ zu sein.

Voll Vertrauen beten wir wie Marzelli:
„Wenn der Herr das Haus nicht baut...“
und wir sagen: „Du hast alles für uns getan.“
Magnifikat!

Maria, mit dir gehen wir zum Vater,
in Einheit mit Jesus und im Geist der Liebe. Amen.





Ein neues Gott geweihtes Leben, das einen neuen Weg, Bruder zu sein, ermöglicht

MARISTENBRUDER: EIN NEUES HERZ FÜR EINE NEUE WELT

GRUNDSÄTZE

Wir hoffen, dass die Öffnung des Herzens und die Erneuerung der Weihe uns für eine neue Identität als Bruder öffnen:

1. ein Bruder, dessen Weihe ihn dazu führt, allein Gott zu gehören, und der auf der Grundlage dieser Erfahrung dazu bewegt wird, sich in Eile an die neuen Grenzen bei den armen Kindern und jungen Menschen zu begeben;
2. ein Bruder mit einem neuen Herzen, der Zeugnis gibt von der Bekehrung zu Jesus in einem Leben der bedingungslosen Liebe und radikalen Verfügbarkeit;
3. ein Bruder, der vom Geist geleitet die Entscheidungsfindung zu einer täglichen Übung macht, indem er den Willen Gottes in der Welt sucht;
4. ein Bruder auf dem Weg mit Maria, mit dem Herzen eines Missionars, der Zeugnis gibt von der Erfahrung eines Fleisch gewordenen und frohen Glaubens, der die Ankunft einer neuen Welt, die mit Jesus ihren Anfang nahm, ankündigt.

VORSCHLÄGE FÜR DIE PRAXIS

1. Netzwerke der Spiritualität einrichten, die den Ruf zur Bekehrung in der Begleitung von Maria anregen, ausgehend von den verschiedenen Wünschen in Bezug auf Animation und Leitung. Unsere wichtigsten Mittel dabei sind Programme der Reflexion und Begleitung.
2. Die bevorstehende Revision der Konstitutionen im Hinblick auf die Geburt einer neuen Ära für das maristische Charisma gestalten. Diese Revision verlangt die Beteiligung aller Brüder und wird es ermöglichen, einen Prozess der Erneuerung in drei wichtigen Bereichen durchzuführen: dem persönlichen, dem der Kommunität und dem der Mission. Diese Erneuerung wird uns dazu führen, dass wir bessere Zeichen für Jesus und sein Evangelium sein werden.
3. Alle Brüder und Kommunitäten dazu einladen, sich in einen Prozess der Entscheidungsfindung zu begeben über ihre Präsenz bei den Kindern und jungen Menschen im Hinblick darauf, diese Präsenz so sichtbar und bedeutungsvoll wie möglich zu gestalten.
4. Neue Formen von Kommunität vorschlagen, die im Kontakt mit armen Kindern und jungen Menschen stehen, und so zu einen einfacheren Lebensstil führen.
5. Ein Leben in brüderlicher Liebe ermöglichen mit ausgeprägten Äußerungen der gegenseitigen Zuneigung, so dass unsere Kommunitäten ein echtes prophetisches Zeichen des Bruderseins sind.

6. Auf den verschiedenen Verwaltungsebenen internationale Bildungshäuser errichten, um in zukünftigen Generationen die missionarische Verfügbarkeit zu verstärken, ebenso wie den Sinn für Internationalität und ein interkulturelles Bewusstsein.
7. Die Programme der Jugendpastoral neu überdenken, ebenso die der Berufspastoral und die der einführenden und weiterführenden Ausbildung, um ein besseres Verständnis der Identität eines Maristenbruders in der heutigen Welt zu ermöglichen, wie auch ein integriertes Wachstum der menschlichen Person in all ihren Dimensionen.



**Eine neue Beziehung zwischen Brüdern und Laien
auf der Suche nach einer größeren Vitalität**

BRÜDER UND LAIEN VEREINT IN EINEM NEUEN GEIST DER GEMEINSCHAFT

GRUNDSÄTZE

1. Wir erkennen den Wert der Berufung zum Laienmaristen an.
2. Wir sehen unsere Zukunft als Maristen als eine Gemeinschaft von Menschen im Charisma von Champagnat, wobei unsere spezifischen Berufungen sich gegenseitig bereichern.
3. Wir betrachten die Ausbildung, sowohl die spezifische als auch die gemeinsame, als eine Priorität.
4. Wir legen mehr Wert auf die Mitverantwortung als Element für die Entwicklung des maristischen Lebens, der maristischen Spiritualität und der maristischen Mission.

VORSCHLÄGE FÜR DIE PRAXIS

1. Weiterführung der Unterstützung der Champagnatbewegung in der Maristenfamilie und aktive Zusammenarbeit mit Menschen, die sich zu unserem Charisma hingezogen fühlen, um neue Wege zu erforschen, wodurch ihre Berufung anerkannt und im Leben der Kirche gefördert werden kann.
2. Förderung des Aufbaus von lokalen Gemeinschaften aus Brüdern und Laien, in denen man das Leben, die Spiritualität und die Mission teilt.
3. Schaffung von Erfahrungen der spezifischen und gemeinsamen Ausbildung in den Verwaltungseinheiten und Regionen, die unter anderem von den Dokumenten *In den Fußstapfen von Marzellan Champagnat, Wasser aus dem Felsen* und *Versammelt um den gleichen Tisch* inspiriert sind.
4. Einrichtung einer internationalen Kommission aus Brüdern und Laien mit dem Ziel, einen Führer für gemeinsame Ausbildung zu erstellen, wobei die lokalen Differenzen und die der verschiedenen Kulturen berücksichtigt werden.

5. Vergrößerung des Büros für die Laien und, entsprechend den lokalen Gegebenheiten, Verstärkung der Beteiligung der Laienmaristen in den verschiedenen Strukturen der Animation auf regionaler Ebene und auf der Ebene der Provinz.
6. Ausrichtung einer weiteren Internationalen Versammlung für maristische Mission so wie die in Mendes.
7. Belebung der Berufspastoral durch das gemeinsame Bemühen von Brüdern und Laien.



Eine noch stärkere Präsenz unter den armen Kindern und jungen Menschen

MARISTISCHE MISSION IN EINER NEUEN WELT

GRUNDSÄTZE

1. Wir wollen die Welt mit den Augen der armen Kinder und jungen Menschen betrachten und so unsere Herzen und unsere Einstellungen ändern, so wie es Maria tat.
2. Wir fühlen uns angespornt, mit Dringlichkeit zu handeln, um neue kreative Wege der Erziehung und der Evangelisierung der armen Kinder und jungen Menschen zu finden, ihre Advokaten zu sein und mit ihnen solidarisch zu sein.
3. Wir stellen ausdrücklich fest, dass die Evangelisierung das Zentrum und die Priorität unseres apostolischen Wirkens darstellt, indem wir Jesus und seine Botschaft proklamieren.
4. Als Brüder und Laienmaristen, die in der globalisierten Welt von heute leben, sind wir dazu gerufen, in unseren Herzen und in unserem Geist eine internationale Ausrichtung zu haben.

VORSCHLÄGE FÜR DIE PRAXIS

1. Auf allen Ebenen des Instituts sollen die Rechte der Kinder und der jungen Menschen gefördert und bei Regierungen, Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Einrichtungen verteidigt werden.
2. Unser erzieherisches Apostolat soll weiter verstärkt als Ort der Evangelisierung betrachtet werden, wo sowohl christliche als auch menschliche Werte gefördert werden und der Glaube im Leben integriert wird.
3. In jeder Region sollen Programme entwickelt werden, die Menschen dazu ausbilden, mit den armen Kindern und jungen Menschen zu arbeiten und Experten in der Evangelisierung zu werden.

4. In alle Ausbildungsprogramme für Brüder und Laien sollen Erfahrungen integriert werden, die deren Sensibilität für die Nöte der armen Kinder und jungen Menschen verstärken.
5. Es sollen internationale Kommunitäten und solche auf der Ebene mehrerer Provinzen errichtet werden, die offen sind für Brüder und Laienmaristen, mit dem Ziel, an vorderster Front bei neuen Missionsfeldern zu stehen.
6. Es sollen Strukturen errichtet werden, um die Netzwerke der maristischen Mission auf Weltebene zu koordinieren und zu leiten und ein Plan für die Initiativen im Bereich der Mission für die nächsten acht Jahre durch den Generalrat.
7. Die Entwicklung der Mission ad gentes in Asien soll verstärkt werden. Sie soll auch auf neue Gebiete erweitert werden, wo man dies für nötig erachtet.
8. Es soll ein Dienst von freiwilligen Maristenhelfern eingerichtet werden, die unsere Mission unterstützen, wobei sich die Mitglieder dazu anbieten, in unseren Werken, wo dies nötig ist, mitzuhelfen oder in dringenden Notfällen zur Verfügung zu stehen.

a) KONSTITUTIONEN

Die Versammlung des Kapitels erkannte den Wert der Konstitutionen als die „Anwendung des Evangeliums für unser Leben“ an. Entsprechend der Arbeit der Vorbereitungskommission für die Konstitutionen begann sie mit der Approbation der zwei folgenden Vorschläge. Danach stimmte sie den Änderungen von Artikeln der Konstitutionen und Statuten zu, die in den „Akten des XXI. Generalkapitels“ veröffentlicht werden.

1. Das Generalkapitel beauftragt die Generalleitung, ein Editionsteam zu ernennen, das die verschiedenen Änderungen in den Konstitutionen und Statuten, die von diesem und den vorhergehenden Kapiteln vorgenommen wurden, in einen Text einordnet, der in Stil, Sprache, Nummerierung und Angabe der Quellen einheitlich ist.
2. Das Generalkapitel ist der Meinung, dass wir für eine neue Welt eine Bekehrung der Herzen brauchen. Eine ernsthafte Revision der Konstitutionen und Statuten unter voller Anteilnahme der Brüder kann helfen, unsere Berufung mit neuem Leben zu erfüllen. Um dies zu ermöglichen, schlägt das Generalkapitel vor, dass die Generalleitung eine Kommission ernennen soll, die diese Revision vornimmt. Der neue Text soll dann beim XXII. Generalkapitel vorgelegt werden.

b) ANIMATION UND LEITUNG 2009 – 2017

Das Kapitel befasste sich wiederholt mit der Animation und der Leitung des Instituts. Eine vorbereitende Kommission hatte die Arbeit mit einer Reihe von Vorschlägen zur Organisation vorbereitet zusammen mit einer Abwägung des Für und Wider. Diese Arbeit erlaubte es, schneller zu einem Modell einer Leitung zu gelangen, das im Einklang mit den aktuellen Erfordernissen steht, während es zur gleichen Zeit flexibel genug ist, auf die Verschiedenheiten innerhalb des Instituts eine Antwort zu geben.

Zugleich wurden Leitlinien und Empfehlungen angeboten, um den verschiedenen Instanzen der Animation und Leitung des Instituts eine größere Dynamik und Effektivität zu verleihen.

Unter Animation und Leitung verstehen wir den Dienst, den die Generalleitung den Verwaltungseinheiten in der Form von Strukturen und Prozessen anbietet, um das Projekt der Vitalität durchzuführen, das aus dem XXI. Generalkapitel hervorgeht.

Die grundlegende Mission der Generalverwaltung (2009–2017) besteht in der Animation und Leitung des Instituts. Mit dem Ziel, diese Mission durchzuführen, soll das Hauptanliegen der Generalverwaltung darin liegen, die Leitung in den Provinzen und Distrikten zu begleiten und zu animieren, besonders die Provinziale und Distriktoberen.

Ziele:

- Strukturen der Animation auf allen Ebenen der Zusammenarbeit und Leitung ermutigen, die die Vitalität des Instituts im Bereich seiner Mission anregen.
- Den *fundamentalen Anruf* in Kraft setzen und die Richtlinien, die aus dem XXI. Generalkapitel hervorgehen, zur Anwendung bringen.

- Die von den Konstitutionen verlangten Aufgaben der Animation, Zusammenarbeit und Leitung ausführen.

Grundsätze:

1. Subsidiarität und Mitverantwortung
2. Internationalität und Multikulturalität
3. Solidarität
4. Entscheidungsfindung
5. Achtung der Verschiedenheit
6. Brüderliche Gegenwart und Begleitung

Mittel:

Generalkonferenz

Die Generalkonferenz ist eine beratende Versammlung bestehend aus dem Frater Generalsuperior, dem Frater Generalvikar, den Generalräten und den Provinzialen und Distriktoberen, wenn dies in ihrem Distriktstatut vorgesehen ist.

Die Generalkonferenz wird einberufen:

1. um die Einheit des Instituts zu stärken und die direkten Kontakte unter den Superioren untereinander und mit dem Frater Generalsuperior und mit den Generalräten zu begünstigen;
2. um Themen von allgemeinem Interesse zu untersuchen und Lösungen vorzuschlagen.

Der Frater Generalsuperior beruft die Generalkonferenz ein zwischen zwei Generalkapiteln. Wenn er es für angebracht hält, kann er auch *andere Personen* dazu einladen (K 142; c 632; c 633,1).

Region

Diese besteht aus zwei oder mehr Verwaltungseinheiten des Instituts, die sich zusammenschließen, um die gegenseitige Zusammenarbeit zu erleichtern (vgl. K 125,1).

Rat der Provinziale und Distriktoberen auf regionaler und/oder internationaler Basis

Dies ist eine Versammlung von einer Gruppe von Provinzialen und Distriktoberen, um Angelegenheiten zu beraten, die den Dynamismus und die Vitalität in einer bestimmten Region oder im ganzen Institut verstärken. Eine solche Versammlung findet auf Ersuchen des Generalrates und/oder der beteiligten Provinzen und Distrikte statt und wenn immer man es für angebracht hält.

Erweiterter Generalrat

Dies ist eine Einrichtung, wobei sich der Generalrat als Ganzes mit den Räten einer Region trifft, um die Provinzial- und Distrikträte zu begleiten, die gegenwärtige Situation in der Region kennen zu lernen und um die Mitverantwortung bei der Leitung und Animation des Instituts zu praktizieren.

Besuche zur Begleitung

Die Besuche sind ein Mittel zur Animation der Verwaltungseinheiten im Geist des *fundamentalen Anrufs* und der Leitlinien des XXI. Generalkapitels. Sie werden allen Brüdern angeboten, vor allem denen, die mit der Leitung von Provinzen und Distrikten betraut sind.

Der Frater Generalsuperior muss wenigstens einmal in seiner Amtszeit persönlich oder durch seinen Vikar, seine Räte oder andere Delegierte die Provinzen und Distrikte besuchen (K 130.1, c 628).

Empfehlungen an den Generalrat:

1. Er möge Büros oder Kommissionen für bestimmte Erfordernisse schaffen.
2. Er möge Prozesse der Zusammenarbeit und der Organisation zwischen Verwaltungseinheiten und/oder Regionen anregen.
3. Er möge die Prozesse der Restrukturierung der Verwaltungseinheiten abwägen und begleiten entsprechend den festgelegten Kriterien.

c) FINANZEN

Mehrere Sitzungen wurden dem Studium der wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Generalverwaltung gewidmet. Die Kriterien der Solidarität, der Internationalität und der Mission auf der Grundlage des fundamentalen Anrufs sind mit besonderer Intensität zu spüren in Hinsicht der Nutzung und Bestimmung der finanziellen Grundlagen, die dem Institut zur Verfügung stehen.

Über die Information über den aktuellen Status hinaus stellten die Kapitelsteilnehmer in Bezug auf die Finanzen einige Grundsätze und Empfehlungen zusammen als Leitlinien für das Vorgehen der Generalverwaltung und der Verwaltungseinheiten mit dem Ziel, einen effektiveren Dienst für die Mission des Instituts zu ermöglichen.

Grundsätze:

1. Die finanziellen Grundlagen des Instituts dienen dem Leben und der Mission der Kongregation.
2. Die Leitung und die Animation des Instituts werden hauptsächlich von den Verwaltungseinheiten finanziert.
3. Die Verwaltungseinheiten übernehmen die gewöhnlichen Ausgaben der Generalverwaltung auf der Basis der gerechten Verteilung.
4. Bei der Verwaltung der finanziellen Grundlagen des Instituts werden die Grundsätze der Durchsichtigkeit und der Verantwortlichkeit respektiert.
5. Finanzielle Unabhängigkeit und dauernde Überlebensfähigkeit sind langfristige Ziele der Verwaltungseinheiten.
6. Die Verwaltungseinheiten sind im Geist der Solidarität bereit, sich gegenseitig zu unterstützen, damit diese Ziele in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Empfehlungen:

1. WIE SOLLEN DIE AUSGABEN DER GENERALVERWALTUNG FINANZIERT WERDEN?

Der Generalrat möge ein Team von Spezialisten in finanziellen Fragen ernennen, das einen Plan für die Finanzierung der Generalverwaltung ausarbeiten soll, ausgehend von der Arbeit der Finanzkommission zur Vorbereitung des Generalkapitels und entsprechend dem Anruf des XXI. Generalkapitels.

2. WIE SOLL MAN BEI DER FINANZIERUNG DER VERWALTUNGSEINHEITEN VORGEHEN?

Der Generalrat möge ein Team von Spezialisten in finanziellen Fragen ernennen, das einen Plan ausarbeiten soll für die stufenweise Erlangung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Verwaltungseinheiten und in gleicher Weise der Unabhängigkeit des Sektors Mission ad gentes auf der Grundlage der Arbeit der Finanzkommission zur Vorbereitung des Generalkapitels und entsprechend dem Anruf des XXI. Generalkapitels.

d) GENERALHAUS

In Übereinstimmung mit anderen Generalkapiteln, die in Bezug auf das Generalhaus Entscheidungen trafen, hat auch dieses die Angelegenheit behandelt. In diesem Fall hat sich das Kapitel auf eine Studie über das Funktionieren, die Kosten und die Dienste des Generalhauses bezogen und hat dazu einige Alternativen besprochen. Auf der Basis dieser Daten hat die Kapitelsversammlung dem Generalrat vorgeschlagen, diese Studie weiterzuführen und, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind, einen möglichen Verkauf und eine Verlegung des Generalhauses zu planen.

Das XXI. Generalkapitel **empfiehlt** in Übereinstimmung mit der Vision und dem Anruf, der es inspiriert hat, dem Generalrat:

1. den möglichen Verkauf des Grundstücks und des Gebäudes am Piazzale Champagnat;
2. die daraufhin erfolgende Verlegung der Generalverwaltung unter den folgenden **Bedingungen**:

Der Generalrat wird:

1. eine internationale Kommission von Experten ernennen, um die schon ausgearbeitete Studie weiterzuführen, eine nochmalige Wertschätzung des Gebäudes und des Grundstücks zu veranlassen, verschiedene Angebote einzuholen und diese zu beurteilen und den Prozess des möglichen Verkaufs und die Einrichtung an einem neuen Ort zu begleiten;
2. einen Gewinn sichern, den die Expertenkommission als vernünftig erachtet;
3. dafür sorgen, dass das ganze Institut über die Bedeutung dieser Entscheidung informiert wird;
4. über die Verwendung des erzielten Gewinns entscheiden, indem in Betracht gezogen wird, den Fond der Generalverwaltung zu stärken und ebenso den Fond der Solidarität mit den Armen.

Das XXI. Generalkapitel bietet auch die folgenden **Richtlinien** an:

1. Der Generalrat fällt eine Entscheidung über den am meisten angebrachten neuen Ort, wobei er immer die spezifischen Anforderungen, die ein Generalat erfüllen muss, in Betracht zieht.
2. Der Generalrat garantiert, dass der neue Sitz die Werte der Einfachheit, Bescheidenheit und Funktionalität verkörpert und legt Wert auf die Qualität des Gemeinschaftslebens.